

Revision des stadtbernischen Bauklassenplanes

Autor(en): **Rupp, Marco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(1985)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-836185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Revision des stadtbernerischen Bauklassenplanes

Um was geht es beim Bauklassenplan?

Der Bauklassenplan ist derjenige rechtsverbindliche Plan, welcher die maximal erlaubte Stockwerkzahl innerhalb eines Gebietes angibt. Er ist neben der städtischen Bauordnung (letzte Revision 1979) und dem Nutzungszonenplan (bestimmt die Art der Nutzung: Arbeitszonen, Wohnzonen etc., 1975 entstanden) das wichtigste Planungsinstrument der Stadt Bern.

Der Bauklassenplan 1955

Die Leistungen des Bauklassenplanes 1955 liegen bei den verschärften Schutzbestimmungen für die Berner Altstadt. Viele von Ihnen erinnern sich sicher noch an die kritische Situation von 1954/55, als man von privater Seite her Altstadthäuser abbrechen wollte.

In den Quartieren ging man entsprechend dem Zeitgeist viel großzügiger vor. Wo Häuser mit 2 1/2 - 3 1/2 Stockwerken standen, wurden Bauklassen mit 3 1/2 - 6 Stockwerken ausgeschieden und schufen so den Anreiz, die alten Gebäude abzureissen. Heute erkennt man langsam, dass es in Bern (noch) Quartiere gibt, die eine unverwechselbare Identität und eine bauliche Reife erlangt haben und aus diesem Grunde nicht beliebige Eingriffe ertragen. Es kann hier nicht das Ziel sein, alles zu schützen und zu konservieren, es muss uns vielmehr interessieren, die Qualitäten dieser Quartiere zu erhalten und mit neuen Gebäuden zu ergänzen, die sich der bestehenden Struktur (Proportionen, Gebäudestellung etc.) und Formensprache anpassen.

Bauklassenplan 198?

Die Revision des Bauklassenplanes gliedert sich in vier Phasen:

1. Phase: Bereitstellung von Grundlagen (1984)
2. Phase: Entwurf von Quartierplänen, des revidierten Bauklassenplanes und von Teilen der Bauordnung (1. Halbjahr 1985)
3. Phase: Mitwirkung und Bereinigung (Mitte 1985 - Mitte 1986)
4. Phase: Genehmigung (kantonale Vorprüfung, Gemeinderat, Stadtrat, Volk) (Mitte 1986 - Ende 1987)

Zurzeit stehen wir zwischen der zweiten und dritten Phase und das Stadtplanungsamt ist daran, die ersten Resultate und Entwürfe für eine Quartierausstellung zusammenzustellen. Den Kontakt zur Bevölkerung wird das Stadtplanungsamt vorwiegend über die Quartierleiste und die bestehenden Quartierorganisationen suchen. Mit der Quartierausstellung und den Informationsabenden in den Quartieren ergibt sich für Sie die Möglichkeit, aktiv an der Planung teilzunehmen. Wir hoffen, dass Sie davon regen Gebrauch machen werden. Für Fragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Marco Rupp